

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

[Das XXXI. Capittel]

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

wirung der Sprachen zu Babel / daß sie doch in eine theilung kamen / denn die Eigenschaften des Baumes theilten sich damahls in sieben und siebenzig auß / als in das Wunder der Natur des geformten Worte.

17. So spricht nun Moses: Da aber der Herr sähe daß der Menschen Bosheit groß war auß Erden/ und alles dichten und trachten nur böse war auß Erden in ihrem Herzen immerdar / da reuet es ihn / daß er die Menschen gemacht hatte auß Erden / und es bekümmerte ihn in seinem Herzen / und sprach: Ich will die Menschen die ich geschaffen habe vertilgen von der Erden / von den Menschen biß auß das Viehe und Gewürme / und alles Seebgel unter dem Himmel; denn es reuet mich / daß ich sie gemacht habe. Dieses sind Wunder-reden/ daß der Geist sagt / es reue Gott daß er die Menschen und Creaturen gemacht habe: Wer wolte das verstehen ohne Göttliche Erkenntniß / daß dem unwandelbahren Gott etwas gereuen solte / so würde die Vernunft sagen: Hat ers dan nicht vorhin gewußt was es werden solte; Wie mag ihn seyn Willen reuen der er selber ist?

18. Alhie muß man ins Centrum gehen. In Gott ist kein gereuen / ihn kan nichts gereuen: Aber in seinem ausgesprochenen geformten Worte ist ein Reuen / denn es reuet das geformte Wort in Teuffeln / daß auß einem Rechts Ente ein Ens der Finsterniß worden ist: Es reuet den Teuffel daß er nicht ein Engel blieben ist. Item: Es reuet den Gottlosen Menschen ewig / daß er in Göttlichem Ente, im geformten Worte gestanden ist / und hat die Krafft des Worte in Bosheit verwandelt: Also ist ein Reuen im geformten Worte in der Natur über alle Geschlechter / daß die Eigenschaft des Grimmes im Fluche des Zornes / im geformten ausgesprochenen Worte herrschet: Es reuet dem Lieben Enti auß dem Worte daß der Teuffel und Grimm in ihm herrschet und viel verderbet.

19. Wenn nun Gott spricht / es reue ihn / so verstehet man es nach der Creation des geformten Wortes: Nicht nach dem ewigsprechenden Worte / welches unwandelbar ist / sondern nach der guten Eigenschaft in der Crea-

Creation, daß sie soll mit der bösen über ihren Willen beladen seyn; denn der Geist sagt in Mose: Und es habe ihn bekümmert in seinem Herzen: Ja wol recht hat es ihm in seinem Herzen bekümmert: Der gute Ens der Erden der mit in eine Compaction gegangen ist / der ist aus der Geistlichen Welt Eigenschafft aus dem heiligen Worte / der ward in der Sünde im Tode gefangen / und in der Erden im Fluche verschlossen. Jetzt reuete es das geformte Wort / und bekümmerte das ewigsprechende Wort / als Gottes Herke.

20. Denn unser Seele schreiet in Gottes Herke / als in das ewigsprechende Wort / und beweget oder bekümmert dasselbe / daß sich dasselbe nach seiner Liebe soll in uns bewegen. Jetzt würcket das Menschliche Wort im Sittlichen / und bekümmert das Sittliche / daß das Sittliche in unser Sündenreuen eingehet / und hilfft uns unser Sünden reuen: Denn der Geist Mose sagte / als Lamech den Noach gebahr: Dieser wird uns trösten in unser Mühe.

21. Das war nun der Geist des Anfangs und Ende aller Dinge / den reuete durch die Natur der Menschen Bosheit / und das Gefängniß der Eitelkeit der Creaturen / und würckete Buß in das heilige ewigsprechende Wort: Der Geist im geformten Worte der ganzen Creation dieser Welt sprach: Es reuet mich / daß ich mich habe in eine solche böse Eigenschafft in den Creaturen eingeführet: Und würckete Buße in das lebendige ewigsprechende Wort / daraus das ausgeflossene geformte Wort war ausgegangen.

22. Denn daß deme also wehre / so nehmen wir uns ein Exempel an unser Buße: Wir können keine Buße würcken / es reue dan unsern innern Seelen Menschen / daß er das Thier der Eitelkeit in sich geschaffen oder geböhren habe: Soll es ihn aber reuen / so muß sein geformtes Wort in Gottes Herke einfallen und dasselbe bekümmern / und in ihm bewegen; und so das nun geschieht / so komt alsbald die Sündfluth über den bösen Menschen des eitelen Willens / der muß alsbald in seinem reuen im Worte des Todes erfauffen: Da reuet es **GOTT** im Menschen / daß das böse Thier voll Sünden-begierde geböhren ist / und

in derselben Göttlichen Reue muß es in Gottes Liebe er-  
 sauffen / und des grimmen bösen Lebens und Willens ab-  
 sterben.

23. So verstehet nun Gottes reuen in dem Geschöpfe  
 der Creaturen recht: Der Geist in der ganzen Creation /  
 in allem Leben das im Feuer und Luft lebet / sprach: Es  
 reuet mich / daß ich dieses Blide der Eitelkeit an mich  
 habe figuriret; und dieselbe Reue des geformten Geistes im  
 ausgesprochenen Worte bekümmerte / das ist bewegte das  
 ewigsprechende Wort in ihm: So sprach das ewige Wort:  
 Ich wil ihnen noch fett geben 120. Jahr / denn also lange  
 wehrete noch die Zeit im Regiment des Geistes Seths /  
 alsdan soll die Turba in allem Fleische untergehen: Dan  
 dieses reuen war anders nichts / als daß das Wort im  
 Bunde der Menschen Glende und Eitelkeit reuete / und  
 wolte die Menschen aus dem Bunde durch Noam tröfken /  
 welcher Trost sich in Abraham / als in Enos Eröffnung  
 erst eröffinete.

24. Denn der Trost gieng in der Bundes Linea fort /  
 und eröffinete sich mit seinem Zweige in seinem rechten  
 Ziehl: denn Gott hat alle Dinge in ein Ziehl geschlossen /  
 wenn jedes Ding geschehen soll; und aus dem Troste des  
 bewegenden Worts im Bunde kam das Urtheil / daß der  
 alte Adamische Mensch mit allen seinen Begierden und  
 Lüsten solte im Bunde / wenn sich der würde im Fleische  
 eröffinen / im Blute derselben neuen Menschheit Chris-  
 sti ersäuffen und ersterben; und solte aus dem Troste des  
 Bundes aufstehen ein neuer Menschlicher Geist und Wille  
 / der in Gerechtigkeit und Keunigkeit lebete; dessen war  
 die Sündfluth ein Fürbilde.

25. Denn das geformte Wort im Leben kam die Reue  
 aus dem Bunde an / und darum well dasselbe Wort der  
 Eitelkeit reuete / so mußte auch die Eitelkeit der Creatur  
 ersäuffen; denn der Wille im Bunde gieng aus der Eitel-  
 keit aus / und bekümmerte das Leben Gottes; und bewegte  
 die Matrix der Natur in des Bassers Gebuhr / und ersäufte  
 den feurischen Grimm in der Feuers Natur.

26. Es klaget aber der Geist sonderlich über die Men-  
 sche beym Noah / über die Sodomische Diebische Lust seuche

des Fleisches / als über Unzucht und Geizheit : und zum andern über die Gewaltigen und Tyrannen / welche sich haben in eigener Lust herfür gethan / und geherzschet / und nicht mehr wollen den Geist Gottes in sich lassen herrschen / daß sie sich hetten selber ohne Herrschaft gezwungen : Dieses alles war ein eitel für Gott / und reuet den Geist im geformten Worte / daß er solche böse Thiere geböhren hatte / und wolte derer nicht mehr.

27. Eben derselbe Prophetische Geist / dessen Wurzel sich in Henoch eröfnete / welcher beyhm Henoch seine lineam forttrieb mit seines Zweengen / der beyhm Noah der Menschlichen Bosheit reuete / und sie mit der Sünd-fluth ersäufete : Der ist's der jezto auch der grossen Sünden und Eitelkeit der Menschen reuet / denn sein Mundt ist ihm anezo aufgethan / er ist im Geiste Christi verzücket gewesen : Nun reuet das Wort das Mensch ward der Menschen Eitelkeit und Bosheit / daß sich seine Kinder des neuen Bundes nicht mehr wollen lassen den Geist Christi ziehen : So kom der selbe Prophetische Mundt anezo herfür / denn es ist die Zeit seiner Offenbarung / und verkündiget die grosse Sünd-fluth Gottes Jornes / und das Feuer-schwerdt Elix, welcher auch ins Mysterium verzücket ward / denn er soll sein Schwerdt in der Turba führen.

28. Das laß die Babel gesaget seyn / er klaget mächtig über deine Viehische Unzucht und Tyranney deiner eigenen genommenen Gewalt / damit du stoltz und geiz bist / und hast dich damit in Gottes Regiment gesezet : Er wil dich in deiner Tyranney und Viehischen Unzucht mit Feuer des Jornes ersäuffen : Weil du nicht wilst deiner Eitelkeit reuen / so reuet er durch dich mit der Turba, und wil deine Turbam ersäuffen / auff daß sein Reuen in seinen Kindern offenbahr werde / und auch sein Trost der Erquickung aus seiner Reue offenbahr werde.

29. Denn ohne Gottes Reuen ist in uns keine rechte Reu über die Eitelkeit / denn der natürliche Geist begehret nicht zu reuen / und könte er noch grimmiger und böser seyn / so lebte er sich darinnen / denn es ist des Natur-geistes Stärke und Macht ; aber das Wort Gottes das sich in der Schöpfung hat mit in das Menschliche Eas zu ernem



doch ganz blind und stumm daran: Sie sieht nur die eussere Farbe an / und weiß nicht woraus die herkommen: Also ist sie nur in einer eusserlichen Farbe gelehret / und schweket von einem Gemahl-werke; von der Hülß / und vom Ente, davon die Farbe uhrstendet / ist sie stumm.

33. Der Geist klaget über alles Fleisch auff dem Erdbodem / was in Luft und Feuer lebet: Die eussere Natur in allem Leben hatte sich verderbet / und das geformte ausgesprochene Wort in ein Ens der Eitelkeit geführt / das war der Frevel und eigene Muthwill des natürlichen Lebens: Der Geist der Natur der im Feuer seinen Urstande nime / hatte sich in seiner feurlichen Eigenschafft erhebet / und in ein grimmes Leben eingeführt / und sich bis ans Ende der Sanftmuth getrieben.

34. Denn der Teuffel war ein insiegender Fürst in des Grimmes Eigenschafft / welcher dem Centro der eussern Natur in der Feuers Matrice hatte Ursache gegeben / und nicht allein das natürliche Leben der Menschen verderbet / sondern auch die Creaturen: Denn er bewegte die Menschen im Zorne Gottes / welche die Creaturen zu ihrem Dienste und Speise brauchten / daß auch der Gluch und die Eitelkeit in allem Leben offenbahr ward / daß der Mensch in allem seinem Wandel im Gluche und Eitelkeit stundt / und kam in der Eitelkeit im Gluche bis an den Abgrund / als ans Ende dieser Welt: Darum sprach der Geist: Alles Fleisches Ende in ihrem Frevel ist für mich kommen; Alles Leben hat sich durch des Menschen Eitelkeit an der eussern Natur Ende gebracht / und stundt der Schlundt des Grimmes in der Natur offen / und wolte alles im Grimme verschlingen.

35. Denn das Reich Gottes Zornes / als die finstere Welt in ihrer Eigenschafft / hat sich empor geschwungen / und das gute Theil der Natur ans Ende geführt: Darum bewegte oder reuete das geformte ausgesprochene Wort durch alles Leben dieser Eitelkeit / daß es den Eckel an sich tragen sollte / und sprach: Es wolte die Gebährerin der Eitelkeit aus der Feuers Mutter mit Wasser vertilgen / und ihr den Gewalt brechen.

36. Denn für der Sünd-fluth ist die Feuer-wurzel mächtiger gewesen / als die Wasser-wurzel / und solches vom Ubrstande der Feurischen Bewegung / als in der feurischen Eigenschaft das Fiat gestanden / und die Erde und Steine compactiret: Da ist ein grosser Grimm in der Natur gewesen / und solches von der Ausstossung oder Verwerffung des Hierarchen Lucifers in die Finsterniß.

37. Und allhie mit der Sünd-fluth ist der geformten Feuers-wurzel im Centro der Natur der Gewalt genommen worden: Denn des geformten Worts Neuen war anders nichts / als ein Fürbilde Christi / da das ewige lebendige Göttliche Wort in Menschlicher Eigenschaft / in dem geformten Creatürlichen Worte unser Sünd und Eitelkeit reuete / und derselben Eitelkeit in seinem Tode in der Creatur abstarbe / und das geformte Creatürliche Wort in Menschlicher Eigenschaft mit Göttlichem Wasser der Liebe und Sanftmuth in dem heiligen hiimlischen Blute ersäuffete.

38. Also auch an diesem Orthe reuete das geformte Wort der Eitelkeit der Creaturen daß sie damit beladen wären / und führete das Leben aller Creaturen in Tod / und bewegte in seinem Neuen den Sanftmuth des Wasser-quälles in der Natur / daß sich aussöhnten alle Brunnen der Fleffe / wie Moses saget / und verschlang den Feuer-quäll im Wasser: Das deutet den Menschen an die Tauffe Christi / da der Feuer-quäll der Seelen im Zorne Gottes / im Worte des Bundes Christi mit dem wiedererbohrnen Wasser des Getstes (verstehet Getstlichem Wasser) gestäuffet ward / daß das Göttliche Zorn-feuer soll erlöschen: Wie oben von den sieben Zeiten gemeldet worden / daß sich eine jede Zeit der sieben Gradus der Natur habe an ihr Ende geführt / und am Ende ist ein Neuen über den Eckel gewesen; und im Neuen ist die Turba zerbrochen worden.

39. So sehet nun / allhie beyhm Noach mit der Sünd-fluth war die ander Zeit / als des Sechs am Ende / und beyhm Adam im Falle / als ihn löfferte von der Eitelkeit zu essen / war die erste Zeit am Ende.

40. Beyhm Adam reuete das Wort / und gab sich mit einem Bunde ins Leben / das Leben zu tröden / und thme zu

E ij helfen:



helffen: Und beyhm Noah reuete das Wort / und erregete alle Beunnen der Tiefe in der Natur / und ersäuffete den Grimm / und eröffnere den Gnaden-bund.

41. Und als Enos Zeit am Ende war / zur Zeit der Kinder Nimrot / reuete das Wort der Menschen Eitelkeit / daß sie nicht wolte Gott erkennen / und ersäuffeten den Verstand der einigen Zungen und zertheilte sie / und gab auß der Reue den gewissen Verstandt im Bunde mit Abraham.

42. Auch da Kenans Zeit am Ende war / daß die Kinder des Bundes Abraham: in der Eitelkeit der Menschbarkeit gezwungen worden / so reuete das Wort der Eitelkeit / und verfluchte Pharaon / und hernach alle Menschen der Kinder Israel in der Wüsten / biß auff Josua und Caleb / und gab ihnen auß der Reue das Geseze seines Bundes: Ein rechte Färbilde Christi / welcher den Eitel solte im Blute ersäuffen.

43. Also auch da Mahalaleels Zeit ans Ende kam / reuete das Wort in höchster Reue / und brachte das lebende Wort in Christo Jesu / in das g. formte Creatürliche Wort im Menschlichen Ens, und ersäuffete die Turban im Menschlichen Ence mit Gottes Liebe und Barmherzigkeit / und gab ihnen den Geist des Trosts und das Evangelium.

44. Auch jezunder / da Jareds Zeit am Ende ist / welche mit Babel ist verdeckt gewesen / so reuet anjeko das Wort unserer grossen Eitelkeit / und wil den Eitel mit dem Schlundt des Grimmes / mit Schwerdt / Hunger / Feuer und Todt vertilgen; und gibet auß seinem Reuen und Büssen eine Lytle auß Henochs Munde in Gottes Schffigkeit.

45. Und wenn Henochs Zeit wird am Ende seyn / daß die Eitelkeit in der Turba wieder wächst / so kompt die allergrößte Reue über die Natur der Wunder / daß sie am Ende ist / und ihr kein raht mehr ist: So kompt die letzte Bewegung mit der Turba im ersten Principio der ewigen Natur / und verflinget die euffere Natur im Feuer: Allda wird das geformte Wort der Eitelkeit ganz loß werden / und gibet auß der letzten Reue die heilige Geisliche Welt / Amen.

Das